

Fragen an die beiden Bürgermeisterkandidaten in Vechelde:

1. Seit Jahren werden neue Baugebiete in der Gemeinde ausgewiesen. Bleibt das für Sie die einzige Entwicklungsmöglichkeit zur Zukunftssicherung der gesamten Gemeinde?
2. Mit welchen Konzepten wollen Sie dem demografischen Wandel begegnen?
3. Wie passt die Infrastruktur (Straßen, ÖPNV) zur Pendlergemeinde Vechelde
4. Welche Verbesserungen sehen Sie auch für die dezentrale Lebensmittelversorgung?
5. Welche Bedeutung hat für Sie das Klimaschutzkonzept der Gemeinde, welche konkreten Maßnahmen wollen Sie zuerst realisieren?
6. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Artenvielfalt von Flora und Fauna in der Gemeinde fördern?
7. Wie wollen Sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf Vorort fördern?
8. Welches Konzept haben Sie für die Betreuung der Kinder bis zur weiterführenden Schule?
9. Wie wollen Sie den Schulstandort Vechelde in Zukunft sichern?
10. Mit welchen Maßnahmen fördern Sie die Chancengleichheit aller Kinder unserer Gemeinde?
11. Welche Akzente setzen Sie in der Kinder- und Jugendarbeit?
12. Was kann die Gemeinde tun, um alle älteren Menschen ins Leben einzubeziehen?
13. Zurzeit wird eine mögliche Fusion des Landkreises diskutiert. Wo sehen Sie Vechelde in 10 Jahren?
14. Welches Kulturentwicklungskonzept haben Sie realisiert und wie sieht die Sportförderung und Wirtschaftsförderung aus?
15. Warum sollten wir als Grüne unsere Wahlempfehlung für Sie aussprechen?
16. Welche persönlichen Qualifikationen und Erfahrungen bringen Sie für den Job mit?
17. Wie sieht bürgernahe, transparente und faire Kommunalpolitik für Sie aus?
18. Wie realisieren Sie Ihre Ideen unter den gegebenen Ratsmehrheiten?

Herr Schatta	Herr Werner
<p>1. „Seit Jahren werden neue Baugebiete in der Gemeinde ausgewiesen. Bleibt das für Sie die einzige Entwicklungsmöglichkeit zur Zukunftssicherung der gesamten Gemeinde?“</p>	
<p>Für mich sind die Baugebiete nur eine kurzfristige Möglichkeit, finanzielle Rücklagen zu bilden und den demographischen Wandel aufzuhalten. Mittel- bis langfristig betrachtet werden in kurzer Zeit zahlreich ausgewiesene Baugebiete die Gemeinde Vechelde teuer zu stehen kommen. Finanzwissenschaftliche Berechnungen beweisen, dass ein Einwohner, gerade durch die Inanspruchnahme der öffentlichen Infrastruktur, in seinem Leben mehr kostet als die Gemeinde für ihn Steuern und Schlüsselzuweisungen erhält. Besonders Kindertagesstätten müssen zahlreich teuer neu gebaut werden, um die Kinder der Neubürger unterzubringen. Daher bin ich für eine Entschleunigung der Ausweisung von Neubaugebieten. Dies wird Vechelde günstiger und städtebaulich freundlicher kommen. Aktuelle Beispiele sind der Kindergarten Wahle, der Anbau Wedtlenstedt und das umgenutzte Familienzentrum in Vechelde.</p>	<p>Die bedarfsgerechte Ausweisung von Bauland eröffnet jungen Familien die Möglichkeit, sich ihren Traum vom eigenen freistehenden Einfamilienhaus zu erfüllen. Die Lage Vecheldes vor den Toren des wachsenden Oberzentrums Braunschweig und die in Vechelde vorhandene umfassende Infrastruktur sind der Grund für die nach wie vor sehr hohe Anzahl von Bauplatzinteressenten. Mit der Ausweisung von Bauland und der Ansiedlung von jungen Familien begegnen wir dem demografischen Wandel und erfüllen zudem die dem Grundzentrum der Gemeinde (Vechelde, Wahle und Vechelade) durch das Regionale Raumordnungsprogramm des Zweckverbandes Großraum Braunschweig zugewiesene Entwicklungsaufgabe „Wohnen“. Daneben ist in einem angemessenen Rahmen aber auch die Eigenentwicklung der nicht zum Grundzentrum gehörenden Gemeindeteile sicherzustellen.</p> <p>Deswegen müssen auch alle Chancen genutzt werden, den Bauland- und Wohnungsbedarf durch die Bebauung von innerörtlichen Baulücken bzw. durch Nachverdichtung zu decken. Jeder, der in Vechelde eine Baulücke bebauen will und sich über den Grunderwerb mit dem Grundstückseigentümer einig ist, muss, nach meiner Auffassung, durch das Aufstellen eines Bebauungsplanes durch die Gemeinde auch planungsrechtlich in die Lage versetzt werden, sein Bauvorhaben zu realisieren.</p> <p>Die vielerorts bereits vorhandene Problematik der Leerstände von Häusern und Wohnungen besteht zurzeit in der Gemeinde Vechelde nicht und wird nach meiner Meinung auch in den nächsten Jahren kein entscheidendes Thema werden. Sobald sich diese Situation in Vechelde verändern sollte, muss es jedoch Ziel sein, hier die Bestandspflege und Entwicklung gerade in den kleineren Ortschaften zu unterstützen.</p>

Herr Schatta	Herr Werner
	<p>Neben dem freistehenden Einfamilienhaus gilt es aber auch, die Nachfrage nach Eigentumswohnungen und Mietwohnungen zu decken. Hier muss es Ziel der gemeindlichen Bauleitplanung sein, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen. So soll z. B. eine alte Gewerbebrache im Kernort abgerissen werden und Platz für drei sogenannte Stadtvillen mit insgesamt 15 Wohnungen geschaffen werden. Im Bereich eines neu aufzustellenden Bebauungsplanes „Am Windmühlenberg“ sollen 6 – 8 Geschosswohnungsbauten mit rund 50 Wohnungen entstehen. Aber nicht nur am Kernort, auch in den Gemeindeteilen wird diese Zielrichtung verfolgt. So wird die Gemeinde z. B. die planungsrechtliche Voraussetzung schaffen, in Sonnenberg ein landwirtschaftliches Nebengebäude zu 15 Wohnungen umzubauen.</p>
<p>2. „Mit welchen Konzepten wollen Sie dem demografischen Wandel begegnen?“</p>	
<p>Auch in Vechelde wird die Zahl junger Menschen abnehmen und die Zahl älterer Menschen - besonders der über 80-jährigen - stark zunehmen. Dabei ist davon auszugehen, dass die „jungen Alten“ am öffentlichen Leben teilnehmen. Viele Ältere werden von Altersarmut betroffen sein. Zusätzlich aber wird der Betreuungs- und Pflegebedarf steigen. Hier ist Vechelde bereits auf einem guten Weg. Derzeit wird ein zweites Pflegeheim gebaut. Es gibt zahlreiche Angebote zum „betreuten Wohnen“, die auch noch auszuweiten sind. Auch die neue Tagespflege im Dornbergcarree ist ein wichtiger Baustein dieses Konzepts. Diese Angebote sind bedarfsgerecht auszubauen; Nachbarschaftshilfen oder Beratungsstellen sind vorzuhalten. Hier ist auch die dezentrale Zusammenarbeit mit dem Landkreis Peine gefragt.</p>	

Herr Schatta	Herr Werner
3. „Wie passt die Infrastruktur (Straßen, ÖPNV) zur Pendlergemeinde Vechelde?“	
<p>Straßen und ÖPNV sind überwiegend ausreichend im Hinblick auf die Mobilität unserer Einwohnerinnen und Einwohner. Dennoch muss der sich verändernde Bedarf stetig geprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Aufgrund zahlreicher Neubaugebiete gibt es aber auch Engpässe, die zu beseitigen sind. So ist dringend die Kreuzung Hildesheimer Straße/Peiner Straße/Köchinger Straße auszubauen. Das Gebäude Ecke Hildesheimer Straße/Köchinger Straße ist nach meiner Kenntnis bereits im Eigentum der Gemeinde. Mit der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr ist über einen Ausbau, insbesondere aus Richtung Köchinger Straße, zu verhandeln. Durch Neubaugebiete und Gewerbegebiete verändern sich aber auch andere Verkehrsströme. So ist die Nordstraße in Vechelade, aber auch der Vechelader Weg, nicht dafür ausgelegt, unbegrenzt neuen Verkehr aufzunehmen. Neue Siedlungsentwicklungen sind zukünftig nicht mehr ohne verstärkte Berücksichtigung der Infrastruktur vorzunehmen.</p>	<p>Hinsichtlich der Verkehrsinfrastruktur ist die Kompetenz der Gemeinde Vechelde leider begrenzt. Hier sind insbesondere die Behörden des Landkreises Peine und der Stadt Braunschweig sowie die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr als auch der Zweckverband Großraum Braunschweig gefragt. Die Gemeinde kann nur entsprechende Wünsche und Anregungen geben. Das betrifft sowohl die Linienführung und die Taktung von Busverbindungen als auch bauliche und verkehrsregelnde Maßnahmen, z. B. an der B1.</p> <p>Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass die Gemeinde über die Bahn- und Busverbindungen sowie das überörtliche Straßennetz sehr gut mit den Oberzentren Braunschweig und Hannover verbunden ist. Als Bürgermeister würde ich mich im Rahmen der gemeindlichen Möglichkeiten mit dem Gewicht der Gemeinde mit Nachdruck für Verbesserungen im ÖPNV einsetzen. Bei entsprechendem Bedarf bin ich auch dafür, ggf. sogar mit Mitteln der Gemeinde Buslinien offenzuhalten oder neu einzurichten.</p>
4. „Welche Verbesserungen sehen Sie auch für die dezentrale Lebensmittelversorgung?“	
<p>Es wäre wünschenswert, in Orten wie Vallstedt oder Wedtlenstedt Nahversorgungsmärkte anzusiedeln. Auch aufgrund des demographischen Wandels sind hier Angebote zu schaffen. Allerdings kann diese Angebote nicht die Kommune selbst machen. Die Gemeinde kann nur die entsprechende Bauleitplanung vorhalten und damit dem Lebensmittelhandel die Möglichkeit zur Ansiedlung schaffen. Hier werden immer wirtschaftliche Argumente entscheidend sein. Vechelde selbst kann aber mit dafür sorgen, dass die Menschen per ÖPNV zu den Geschäften kommen. Aus dem Süden Vecheldes wurde ein Angebot der Gemeinde bisher nicht gut angenommen. Ich könnte</p>	<p>Die Gemeinde Vechelde bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern ein kompaktes, zentrales Einkaufszentrum mit einem umfangreichen Warenangebot, das auch von Kunden außerhalb der Gemeinde stark frequentiert wird und kaum Wünsche offen lässt. Eine dezentrale Lebensmittelversorgung ist aufgrund der Marktmechanismen, wenn überhaupt, nur sehr schwierig zu realisieren. Der jetzt zu startende Versuch, für Wedtlenstedt als zweitgrößten Gemeindeteil einen Einzelhändler anzusiedeln, wird von mir ausdrücklich unterstützt.</p>

Herr Schatta	Herr Werner
<p>mir auch Gespräche mit Geschäften vor Ort vorstellen, um ein bis zweimal die Woche mit mobilen Angeboten in die Ortschaften zu kommen.</p>	
<p>5. „Welche Bedeutung hat für Sie das Klimaschutzkonzept der Gemeinde, welche konkreten Maßnahmen wollen Sie zuerst realisieren?“</p>	
<p>Das Klimaschutzkonzept des Klimaschutzmanagers weist viele Möglichkeiten auf. Ich setze mich dafür ein, dass in 2014 und 2015 die Konzepte umgesetzt werden, die als wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll eingestuft wurden. Weitergehende Maßnahmen sind natürlich auch nach Kassenlage der Gemeinde Vechelde zu betrachten.</p>	<p>Der gemeinsam mit der Gemeinde Lengede beschäftigte Klimaschutzmanager hat in seinem jetzt aktuell vorgelegten Klimaschutzkonzept verschiedene Maßnahmen vorgestellt. Zunächst sollten die Maßnahmen umgesetzt werden, die sich in relativ kurzer Zeit (bis ca. 5 Jahre) amortisieren. Darüber hinaus sollte als Leuchtturmprojekt die umfangreiche Sanierung des DGH Liedingen unter Inanspruchnahme von Fördermitteln umgesetzt werden, um die CO₂-Belastung dieses Gebäudes um mindestens 80 % zu reduzieren. Die für diese Maßnahmen benötigten Haushaltsmittel sind noch in 2014 außerplanmäßig bereitzustellen bzw. für 2015 einzuplanen. Den für mich persönlich hohen Stellenwert des Klimaschutzes können Sie auch daran erkennen, dass ich zurzeit die Heizung meines Hauses erneuere und dabei Solarthermie zur Heizungsunterstützung und zum Klimaschutz einbauen lasse.</p> <p>Zum Thema Klimaschutz weise ich noch darauf hin, dass die Gemeinde zurzeit gerade den Betrieb und die Erneuerung der öffentlichen Straßenbeleuchtung europaweit ausgeschrieben hat. Von den rund 2.000 Straßenleuchten in der Gemeinde sollen in den nächsten 2 Jahren rund 50 % = rund 1.000 Straßenleuchten erneuert werden und dadurch über 50 % der einzusetzenden Energie gespart werden. Natürlich strebt die Gemeinde an, dass sogenannter zertifizierter Ökostrom für die Straßenbeleuchtung verwendet wird. Diesen Weg, dort, wo für die Gemeinde möglich, Ökostrom zu fördern und Energieverbrauch zu senken, werde ich als Bürgermeister konsequent fortsetzen.</p>

Herr Schatta	Herr Werner
6. „Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Artenvielfalt von Flora und Fauna in der Gemeinde fördern?“	
<p>Die Artenvielfalt ist auch bedingt durch den Verlust von Naturflächen durch die Siedlungsentwicklung rückläufig. Daher setze ich mich dafür ein, dass Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für neue Siedlungen qualitativ hochwertig angelegt werden. Dazu sind Flächenpools zu bilden. Einfach einige Bäume auf eine Ackerfläche zu pflanzen, ist zu wenig. Unter hochwertig verstehe ich wertvolle Biotope, Schutzräume für Tiere und Pflanzen, aber auch Amphibienschutzgebiete.</p> <p>Auch solche Zonen dienen der Steigerung der Attraktivität der Gemeinde Vechelde. Eine weitere Verstädterung Vecheldes - wie von Teilen der SPD gewünscht - will ich verhindern!</p>	<p>Jeder bauliche Eingriff in die Natur, insbesondere die Versiegelung von Flächen, muss durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen kompensiert werden. Hierbei können besondere Akzente für die Artenvielfalt von Flora und Fauna gesetzt werden, wie z. B. bereits durch den „Schulwald“ in Wierthe erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus muss überlegt werden, inwieweit für andere Zwecke nicht benötigte gemeindliche Grundstücksflächen für Projekte des Natur- und Landschaftsschutzes besondere Verwendung finden können.</p> <p>Im Übrigen müssen wir aber auch in der Baulandentwicklung immer den Blick für neue Entwicklungen offenhalten. Ich werde mich als Bürgermeister deswegen dafür einsetzen, dass geprüft wird, wo und unter welchen sinnvollen Gesichtspunkten wir versuchsweise ein kleines ökologisches Baugebiet ausweisen können. Neuen Ideen, auch bei der Umsetzung der großen Baugebiete, stehe ich offen gegenüber.</p>
7. „Wie wollen Sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor Ort fördern?“	
<p>Für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist es unabdingbar, dass den Eltern die Möglichkeit einer dauerhaften Betreuung von der Krippe bis zur weiterführenden Schule angeboten wird. Zur Förderung der Vereinbarkeit strebe ich an, in Krippen, Kindergärten und Grundschulen eine ganztägige Betreuung vorzuhalten. Dazu sind regelmäßige Abfragen bei den Eltern vorzunehmen, um keine Leerstände zu produzieren.</p>	<p>Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentrales Zukunftsthema. Das Engagement für Bildung und Erziehung muss im Mittelpunkt des kommunalpolitischen Handelns stehen.</p> <p>Wie bisher muss es auch in Zukunft eine ausreichende Zahl von Plätzen in Kinderkrippen geben. Die Angebote in den Kindertagesstätten müssen qualitativ höchsten Ansprüchen genügen. Hinsichtlich der Öffnungszeiten ist eine Erweiterung orientiert am Betreuungsbedarf der Eltern umzusetzen.</p> <p>Zur Sicherung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehört auch ein flächendeckendes Angebot an Ganztags-Grundschulen, eine bedarfsgerechte Ausweitung der Schulrandbetreuung der Gemeinde in Ergänzung der verlässlichen Grundschule sowie das Betreuungsangebot der Jugendpflege in</p>

Herr Schatta	Herr Werner
	den Ferien.
8. „Welches Konzept haben Sie für die Betreuung der Kinder bis zur weiterführenden Schule?“	
siehe Antwort zu Frage 7!	
9. „Wie wollen Sie den Schulstandort Vechelde in Zukunft sichern?“	
<p>Der Schulstandort Vechelde ist dauerhaft qualitätssichernd nur mit Schulen zu gewährleisten, die ausreichende und zufriedenstellende Angebote vorhalten. Dies ist mit einer IGS- Außenstelle in keinem Fall zu erreichen. Daher lehne ich diese Überlegung für Vechelde ab.</p> <p>Wichtiger ist, die bestehende Realschule und das bereits existierende Gymnasium zu erhalten. Damit kann der Schulstandort Vechelde auf Dauer - gerade auch wegen der hiesigen hohen Schülerzahl - gesichert werden. Für eventuelle Hauptschüler muss akzeptiert werden, dass diese Schülerinnen und Schüler auch alternative Angebote in Nachbargemeinden nutzen.</p>	<p>Verlassen die Kinder die in der Schulträgerschaft der Gemeinde stehenden Grundschulen, muss sichergestellt werden, dass auch zukünftig alle Schulabschlüsse in Vechelde erreichbar bleiben, um den Schulstandort Vechelde zu sichern. Für mich ist der Schulstandort Vechelde nur dann zukunftsweisend aufgestellt, wenn Schulformen für alle Schullaufbahnpfehlungen vorgehalten werden. Bei der letztendlich in der Zuständigkeit des Landkreises Peine liegenden Anpassung/Veränderung der Schullandschaft, ist darauf hinzuwirken, dass das Julius-Spiegelberg-Gymnasium nicht geschwächt wird, ggf. sind die bisherigen Schuleinzugsbereiche zu verändern. Bei der Entscheidung, wie der Schulstandort Vechelde zukünftig aufgestellt werden soll, ist für mich der Elternwille ausschlaggebend.</p>
10. „Mit welchen Maßnahmen fördern Sie die Chancengleichheit aller Kinder unserer Gemeinde?“	
Siehe Antwort zu Frage 11!	
11. „Welche Akzente setzen Sie in der Kinder- und Jugendarbeit?“	
<p>Abgesehen von den Aufgaben des Landkreises in Sachen Jugendhilfe und Jugendpflege Wird es u.a. darauf ankommen, die Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen und Verbänden sowie den Kirchen optimal zu unterstützen. Ein wichtiges Thema ist die Jugendbeteiligung. Die Jugendlichen sollen sich in</p>	<p>Das sehr starke freiwillige Engagement der Gemeinde Vechelde in der Kinder- und Jugendarbeit muss fortgesetzt werden. Die zzt. beschäftigten 4 Sozialpädagogen mit insgesamt 3 Vollzeitarbeitsplätzen bieten mit weiteren über 30 ehrenamtlichen Helfern ein umfangreiches Angebot, nicht nur im</p>

Herr Schatta	Herr Werner
Entscheidungen für ihre Gemeinde einbringen können und Beteiligt werden.	Jugendzentrum. Hierbei wurden und werden die Wünsche und Anregungen der Jugendlichen berücksichtigt.
12. „Was kann die Gemeinde tun, um alle ältere Menschen ins Leben einzubeziehen?“	
siehe Antwort zu Frage 2!	
13. „Zurzeit wird eine mögliche Fusion des Landkreises diskutiert. Wo sehen Sie Vechelde in 10 Jahren?“	
Vechelde wird bei sich verändernden Regionalstrukturen auch in 10 Jahren ein Teil der „Braunschweigischen Landschaft“ sein und bleiben. Hier wird es besonders wichtig sein, die bestehenden Strukturen einzubeziehen, zu aktualisieren und fortzuschreiben.	Die Gemeinde sehe ich in 10 Jahren als weiterhin eigenständige Gemeinde in einer wie auch immer verfassten Region Braunschweig. Die Gemeinde ist nicht in die Stadt Braunschweig eingemeindet worden und ist keine kreisangehörige Gemeinde eines Landkreises Hildesheim/Peine. Vor dem Hintergrund seiner historisch, ökonomisch, sozial und kulturell unverrückbaren Zugehörigkeit zum Braunschweiger Land wird sie kreisangehörige Gemeinde eines Kreises im Großraum Braunschweig sein, falls es den Landkreis Peine in seiner jetzigen Form nicht mehr geben sollte.
14. „Welches Kulturentwicklungskonzept haben Sie realisiert und wie sieht die Sportförderung und Wirtschaftsförderung aus ?“	
<p>Kulturentwicklung wird nicht allein aus der Politik heraus gesteuert werden können. Vielmehr sollte sich die Kulturentwicklung selbst finden und realisieren. Alle Alters- und Gesellschaftsgruppen müssen sich angesprochen fühlen und sich dazu einbringen können.</p> <p>Als Bürgermeister werde ich dieses gerne fördern und die Rahmenbedingungen mit den zuständigen Ratsgremien erarbeiten und bereitstellen. Kulturförderung wird ein Teil des Gemeindemarketings sein.</p> <p>Sportförderung ist wichtig. Die Sportvereine nehmen sehr wichtige Aufgaben für die gesamte Gesellschaft wahr. Insbesondere die Vereine die eine strake Jugendarbeit haben und die Inklusion fördern gehören gefördert.</p>	<p>Eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung garantiert und sichert Arbeitsplätze sowie die Finanzierbarkeit erforderlicher, gemeindlicher Entwicklungen. Deshalb wird die gemeindliche Wirtschaftsförderung mit mir als Bürgermeister aktive Bestandspflege und engagiertes Ansiedlungsmanagement betreiben. Es müssen ausreichende Gewerbeflächen vorgehalten und auf den Einzelfall abgestimmte Individuallösungen für Betriebe gefunden werden. Dazu gehören auch konkurrenzfähige Grundstückspreise gegenüber anderen Standorten.</p> <p>Im Bereich der Sportförderung muss es Ziel sein, dass Vechelde Vereine für die Nutzung von Sporthallen, egal, ob in Kreis- oder Gemeindeeigentum, keine</p>

Herr Schatta	Herr Werner
<p>Wirtschaftsförderung ist für die Gemeinde Vechelde immens wichtig. Hierbei sollte das Augenmerk auch auf den Bestand gelegt werden, um den ansässigen Betrieben auch Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Im Hinblick auf die Globalisierung ist die Förderung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Gemeinde unerlässlich. Die Gemeinde wird die Interessen bündeln und als kompetenter Ansprechpartner für Unternehmen eine feste Größe sein.</p>	<p>Hallenbenutzungsgebühren zahlen müssen. Darüber hinaus werden die Vereine mit Investitions- und Bewirtschaftungszuschüssen durch die Gemeinde unterstützt bzw. in die Lage versetzt, ihre sehr wichtigen Aufgaben (Gesundheitsförderung, Jugendarbeit) überwiegend ehrenamtlich zu erfüllen. Selbstverständlich ist das bedarfsgerechte zur Verfügung stellen von ausreichenden Freiflächen- und Sporthallenkapazitäten.</p> <p>Für mich bleibt das Credo der vergangenen Jahre, dass ich selber mit geprägt und gestaltet habe, deswegen auch für die Zeit als Bürgermeister entscheidend: die Gemeinde Vechelde muss sich stetig weiterentwickeln, um den hohen Standard an Lebensqualität und die mindestens im Landkreis Peine einzigartige Struktur halten und noch weiter ausbauen zu können, ohne dabei das Maß zu verlieren und Wachstum auf Kosten von Natur oder kommenden Generationen zu organisieren. Nur nachhaltige Entwicklung ist aus meiner Sicht sinnvolle Entwicklung.</p>
<p>15. „Warum sollten wir als Grüne unsere Wahlempfehlung für Sie aussprechen?“</p>	
<p>Es wird höchste Zeit, dass die unterschiedlichen, aber höchst kreativen Strömungen in der Gemeinde Vechelde unter einem Bürgermeister, der sich für die gesamte Bevölkerung verantwortlich fühlt und diese mit in die Verantwortung nehmen will, wieder zusammengeführt werden.</p> <p>Demokratie ist nicht nur eine Methode, um sich selbst darzustellen und persönliche Macht auszuüben.</p> <p>So können wir gemeinsam viel für die Gemeinde Vechelde erreichen.</p>	

Herr Schatta	Herr Werner
16. „Welche persönlichen Qualifikationen und Erfahrungen bringen Sie für den Job mit?“	
<p>Kommunalpolitische Erfahrungen, berufliche Qualifikationen in Verwaltung und Personalführung, mein demokratisches Verständnis und meine Zielsetzungen, mit der Bürgerin, dem Bürger Zukunft zu entwickeln.</p>	<p>Die für das Amt des Bürgermeisters zwingend erforderliche Fachkompetenz, insbesondere für die Leitung der Gemeindeverwaltung, bringe ich aufgrund meiner beruflichen Qualifikation als Diplom-Verwaltungswirt und meinem bisherigen beruflichen Werdegang, mit.</p> <p>Ich bin seit 32 Jahren als Amtsleiter bzw. Fachbereichsleiter in der Kommunalverwaltung tätig. Meine Aufgabengebiete waren dabei die Kämmerei, das Personal, die Liegenschaften sowie Planung, Bau und Umwelt.</p> <p>Seit nun mehr 16 Jahren bin ich Erster Gemeinderat und Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters. Zunächst 8 Jahre bei der Gemeinde Lengede und seit 01.08.2006 in Vechelde.</p> <p>Ich war von 1991 bis 2005, also 14 Jahre, Ortsvorsteher der Ortschaft Wierthe und von 2001 bis 2005 Ratsherr der Gemeinde Vechelde. In dieser Zeit auch stellvertretender Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion.</p> <p>Mitglied der SPD bin ich seit 27 Jahren. Der SPD-Ortsverein Vechelde hat mich einstimmig zum Bürgermeisterkandidaten gewählt. Ich sehe deshalb die gegebenen Ratsmehrheiten zur Realisierung meiner Ziele als ideal an, werde aber aufgrund meines persönlichen Amtsverständnisses als Bürgermeister versuchen, Entscheidungsprozesse erstens so transparent wie möglich zu gestalten und zweitens möglichst große Mehrheiten im Rat zu erreichen.</p>
17. „Wie sieht bürgernahe, transparente und faire Kommunalpolitik für Sie aus?“	
<p>Unter bürgernaher, transparenter und fairer Kommunalpolitik verstehe ich, sich selbstbewusst, sachkompetent, rechtlich integer und partnerschaftlich einzubringen. Dazu nenne ich u.a. nur die besonders von mir vorgesehenen Bürgersprechstunden vor Ort. Auch Bürgerbefragungen in wichtigen</p>	<p>Das Amt des Bürgermeisters verstehe ich als parteiübergreifend auf das Wohl unserer Gemeinde ausgerichtet. Dazu gehört eine dialogorientierte Zusammenarbeit mit allen im Rat vertretenen Parteien unter Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger.</p>

Herr Schatta	Herr Werner
Angelegenheiten werde ich vermehrt durchführen.	
18. „Wie realisieren Sie Ihre Ideen unter den gegebenen Ratsmehrheiten?“	
<p>Es wird sicher keine einfache Aufgabe für mich bedeuten, die jahrelange Gewohnheit und auch gewisse Einseitigkeit von Entscheidungsabläufen konstruktiv aufzubrechen, aber ich verspreche mir einerseits bei engagierten, zielbewussten und ergebnisoffenen Gesprächen und Bemühungen sowie durch sachkompetenten und konstruktiven Umgang miteinander und untereinander mittelfristig positive Veränderungen und Verbesserungen im Sinne der Gemeinde.</p>	